

1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 87.

Sonnabend den 29. Oktober.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Liegnitz, den 27. Oktober. Am heutigen Tage beging die hiesige Provinzial-Bibelgesellschaft ihr drittes Bibelfest in Gegenwart des Direktorii und zahlreicher Zuhörer, in der Peter-Paulkirche. Die Feier begann mit einer ergreifenden Rede des Hrn. Superintendenten Bobertag, nach deren Ende der Redner eine kurze Uebersicht der Leistungen des Instituts vortrug. Hierauf redete Herr Oberdiakonus Lingke die versammelte Jugend an, und schloß die Feier mit Vertheilung einer bedeutenden Anzahl Bibeln.

Berlin, den 25. Oktober. Am 22. d. ward das Rektorat der hiesigen Universität von dem Hrn. Geh. Medizinalrath und Professor Rudolphi an den Hrn. Professor Boeckh im Senat übergeben, da die Feierlichkeit des öffentlichen Rektorats-Wechsels wegen eines Baues im großen Hörsaale nicht statt finden konnte.

Der bisherige Privat-Docent, Dr. Moritz Naumann in Leipzig, ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden.

Se. Excellenz der wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, Sack, sind von Stettin; der Königl. Franz. außerordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf de la Ferronay, der Kaiserl. Russische Vice-Gouverneur von Liefland, von Cube, so wie der Königl. Franz. Cabinets-Courier Deisset, alle drei von Paris, und der Kön. Großbritan. Cabinets-Courier Moore, von London hier angekommen.

Der Kaiserl. Oesterr. wirkliche Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Dänischen Hofe, Graf von Colloredo, ist nach Lübeck von hier abgegangen.

Köln, den 17. Oktober. Heute sahen wir eine Feierlichkeit eigener Art, die sowohl durch die Neuheit erfreute, als auch durch die wohlthätigen Folgen, die ihre Veranlassung für unser Rheinland haben wird. Es wurde nämlich die Taufe des Dampfschiffes „der Rhein" vorgenommen, das bekanntlich im vorigen Monat die Ehre hatte, durch die Fahrt des geliebten Königs, zu seiner Bestimmung auf unserm Strome eingeweiht zu werden. Um Mittag versammelten sich die von der königlichen Handelskammer eingeladenen hohen Behörden an den mit Menschen besäeten Ufern, und in Gemäßheit der gnädigst verliehenen Cabinets-Ordre vom 21. Septbr. d. J. wurde auf dem Schiffe, auf dem die preußische und die niederländische Flagge wehten, die Taufhandlung begangen. Der Vice-Präsident eröffnete die Feierlichkeit mit einer kräftigen Rede, in welcher er die Bedeutung und Wichtigkeit der Handlung schilderte, und zugleich die reichen Folgen auseinandersetzte, welche die neue Erfindung der Dampfschiffe auf den Handel überhaupt hervorbringen muß. Nach der Rede forderte der Wortführer die Tochter des Herrn Ober-Bürgermeisters auf, die Taufhandlung zu verrichten, und die Jungfrau zer-

schlug an dem Vordertheile des Schiffes eine mit vaterländischem Weine gefüllte Flasche, und rief dabei den Namen Friedrich Wilhelm aus. Der Wortführer der Handelskammer beantwortete den hohen Taufnamen mit einem Hurrah, in das alle Anwesende einstimmten, so wie auch die Ufer von dem Jubelrufe der wogenden Zuschauer-Menge wiederhallten. Der Primar-Pfarrer zu St. Maria im Kapitol, Herr Schmitz, segnete dann das Schiff nach dem gewöhnlichen Rituale ein, und die Musik des 28sten Regiments, die sich auf dem Schiffe befand, verkündete nebst 101 Kanonenschüssen das Ende der feierlichen Handlung. Der neue Täufling Friedrich Wilhelm, welchem indessen sein hoher Name auf die Seitenwände eingeschrieben worden, steuerte nun den Rhein hinauf bis zum Beienthurm, schwenkte sich von der südlichen Stadtspitze rheinabwärts zur nördlichen, und mehr einem Fluge als einer Fahrt war sein Hingleiten vor dem Angesichte der Stadt zu vergleichen. Von den Wällen und Ufern begrüßte der Kanonendonner das vorbeifahrende Schiff, bis es an der Rheinbrücke wieder seinen alten Standpunkt einnahm. Nachmittag begann das Dampfschiff Friedrich Wilhelm gleich seine Reise nach Rotterdam; die Taufzeugen aber versammelten sich auf dem großen Rheinberg zu einem Mahle, bei welchem der Toast auf den hohen Namengeber mit Begeisterung ausgebracht wurde. Den Beschluß des Festes machte ein großes Feuerwerk, das Abends auf dem Rheine abgebrannt wurde. — Möge das schöne Unternehmen wachsen, und das Wort des Sprechers in Erfüllung gehen, und unsere Handelskammer, die, ehe sie sprach, handelte, bald Nachahmung und Theilnahme bei den Nachbaren finden!

Deutschland.

Oldenburg, den 9. Oktober. Unsere Zeitung enthält Folgendes: „Die Nachricht, daß Se. Durchl. der Erbprinz durch einen unglücklichen Fall, in Folge eines Ausgleitens auf dem Fußboden des Zimmers, den rechten Schenkelknochen, nahe über dem Kniegelenk, gebrochen habe, erregte am 3. d. die allgemeinste Theilnahme und bange Besorgniße. Es haben sich jedoch in den drei ersten Tagen nur gelinde Wundfieber eingestellt, und die Aerzte geben die Versicherung, daß sich alles zu einer glücklichen Heilung anlasse."

München, den 16. Oktober. Am 15. Oktober fand die Ueberführung des Leichnams des verstorbenen Königs von Nymphenburg in die Residenz-Hofkapelle zu München, wie es ein Programm vorschrieb, statt. Bei der nach Dachau führenden Kreuzstraße ward die entseelte Hülle des Königs von sämmtlichen Stadtpfarrern, nebst einer angemessenen Anzahl Geistlichen, von dem ganzen Domkapitel, von sämmtlichen Kronbeamten, Ministern, dem Hofe, dem Staatsrath, den Präsidenten, der Generalität und dem Offizier-Corps, den Ministerialräthen und Direktoren, nebst einer Deputation von vier Räthen sämmtlicher Central-, Collegial- und Kreis-Behörden, dann von Seiten des Magistrats, von denen zwei Bürgermeistern, zwei Magistratsräthen und zwei Gemeinde-Bevollmächtigten empfangen. Um ein Viertel nach 6 Uhr kam der feierliche Zug in der Residenz an. Auf der Straße von Nymphenburg bis München brannten alle 15 Schritte Feuer in Pechpfannen. Eine unzählige Menge Volks bedeckte die ganze Strecke des Weges in erschütternder, tiefster Stille und Rührung. — Täglich wird jetzt von 11 Uhr bis 12 Uhr mit allen Glocken der Hauptstadt geläutet; die Theater-Vorstellungen haben aufgehört. — Am 12. d. war der verstorbene König mit Ertheilung von Glückwünschungs-Audienzen zu seinem Namensfeste von Morgens 6 bis 11 Uhr beschäftigt. Als um diese Stunde das diplomatische Corps zur Aufwartung erschien, empfing es der König in einfacher Civilkleidung, entschuldigte sich deswegen mit der Bemerkung, daß er eben von seiner Schwägerin, der Königin von Schweden, komme, und daß er sich sehr ermüdet fühle; er entließ sodann mit der ihm eigenthümlichen Huld diese Herren. Bei dem russischen Gesandten auf dem erwähnten Festballe an dem Abend desselben Tages, genoß der König zwei Gläser frisches Wasser, was man nicht ohne einige Besorgniß gewahrte, da der König gegen ein leichtes Uebelbefinden immer ein Glas Wasser anzuwenden gewohnt war. — Die Oeffnung des entseelten Leichnams geschah am 14. Oktober Nachmittag um halb 3 Uhr: die Resultate sind noch nicht bekannt. An demselben Tage nahm der General-Lieutenant Graf v. Marsigli den Huldigung-Eid der königl. Leibgarde der Hartschiere für den König Ludwig in Empfang.

München, den 18. Oktober. Heute war der für die getreuen Bewohner der Hauptstadt und das ganze Königreich Baiern höchst trauervolle Tag, wo die entseelte Hülle weiland Sr. Maj. unsers Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Königs, Maximilian Joseph, aus der k. Residenz-Hofkapelle nach der k. Familiengruft in der Hofkirche zum heil. Kajetan abgeführt wurde. Derselbe setzte sich Nachmittags um 3 Uhr, unter dem Geläute der Glocken und unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen, in Bewegung. Der Leichenzug ging von der k. Hofkapelle durch das Kapellenthor vor der Residenzwache vorbei, durch die Königsstraße, über den Marplatz zum Karlsthore herein, in die Karlsstraße, Kaufingerstraße, an der Hauptwache vorüber, in die Weinstraße, Theatiner-Schwabingerstraße, zur Hofkirche zum heil. Kajetan. An dieser Hofkirche empfing die Hülle des Allerhöchstseligen Königs die gesammte Geistlichkeit. In der Kirche wurde der hohe Leichnam auf eine besonders dazu errichtete Estrade gesetzt, von der anwesenden Geistlichkeit die Todesvesper gebetet und von dem

Herrn Erzbischof die Einsegnung verrichtet; nachher unter Begleitung des kleinern, den Sarg umgebenden Cortege, zur Haupt-Gruftstiege getragen, unter Voraustretung der benöthigten Geistlichkeit in die k. Gruft hinuntergebracht, dieselbe dann mit 2 Schlössern verschlossen, wovon ein Schlüssel dem Minister des k. Hauses und der andere dem Oberhofmeister Sr. Maj. des Königs überliefert, und endlich von Seiten des k. Oberhofmeisterstabes mit doppeltem Siegel belegt wurde. — Se. Maj. der König Ludwig I. haben eine Hof- und Landestrauer von Einem Jahre, vom 18. Oktober 1825 bis zum 18. Oktober 1826, anzuordnen geruhet.

Vom Main, den 21. Oktbr. Man ist über den Ausgang der Verhandlungen, welche jetzt von den drei Häusern Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Coburg-Saalfeld und Sachsen-Weimar wegen des Anfalls der Herzogthümer Gotha und Altenburg gepflogen werden, voll Erwartung. Der wichtigste Punkt des letzten, d. i. des Römhilder, Recesses vom 28. Juli 1791., war die Bestimmung der Erbfolge-Ordnung bei künftigen Länder-Anfällen, wo die Grundsätze in Ansehung der Lineal- und Gradualfolge früherhin noch schwankend waren.

Unter den wohlthätigen Stiftungen, welche in Weimar bei Veranlassung des Regierungs-Jubelfestes gegründet wurden, zeichnen sich drei auf fortschreitende Bildung der Handwerker berechnete aus. Es sollen nämlich 1) jährlich zwei Preise an diejenigen Handwerksmeister ertheilt werden, die sich im Unterrichten und Bilden ihrer Lehrlinge vorzüglich ausgezeichnet haben; dann 2) fünf Preise, jeder zu 2 Thlrn., an fünf Handwerks-Lehrlinge, die sich durch Fleiß, Ordnung und Sittlichkeit besonders hervorthaten; und 3) sollen jährlich zwei Stipendien, jedes zu funfzig Thalern, für zwei unterstützungswürdige Handwerksgesellen, welche jedoch Weimarische Bürgersöhne seyn müssen, verwendet werden.

Bekanntlich sind vor einiger Zeit bei dem Tumult an der Douane zu Mainz Einschwärzungen von zollbaren Waaren begangen worden. Wie es heißt, hat die großherzoglich hessische Behörde deshalb von der Mainzer Kaufmannschaft einen solidarisch zu leistenden Ertrag von 20,000 Gulden verlangt.

Ein Frankfurter Blatt giebt folgenden Auszug eines Schreibens des kaiserl. russischen General-Consul zu Rio-Janeiro, Freiherrn v. Langsdorff: „Auf verschiedene Berichte, in welchen ich um Unterstützung zur Vollziehung der mir aufgetragenen neuen Expedition bat, erhielt ich einen kaiserl. Ukas, in welchem mir die jährliche Summe von 30,000 Rubeln zur Fortsetzung dieser wissenschaftlichen Expedition bestimmt, und dabei befohlen wird, daß mir diese Summe, so lange als die Reise dauert, jedesmal vorausbezahlt werden solle, weil es unmöglich ist, in weit entlegenen Distrikten und Provinzen, wo keine Kommunikaton statt findet, auf deren Zahlung zu warten. Zufolge der erhaltenen Aufträge rüste ich mich nun, die Provinzen St. Paul, Goyaz, Marto Kroko ꝛc. zu besuchen, und werde von dieser Reise erst nach zwei Jahren zurückkommen. Meine vorjährige Reise ist durch die Entdeckung einer Medizinal-Wurzel herrlich belohnt worden. Ich habe schon einige Pfund davon nach Berlin, Petersburg und England geschickt, um in Hospitälern Versuche damit zu machen. Es ist die Wurzel einer Chiocca, in der hiesigen Landessprache Cainca genannt."

Niederlande.

(Vom 18. Oktober.) Se. Maj. der König haben die Session der Generalstaaten gestern auf das Feierlichste und mit einer Rede eröffnet.

Der brasilian. Commandeur San Pedro e Melho hat unter dem 3ten d. Mts. aus Antwerpen in das Brüsseler Journal ein Schreiben einrücken lassen, in welchem er unter andern Folgendes sagt: „Die Nachricht aus den Times, daß der Herrscher Don Pedro, auf den Titel eines „ewigen Vertheidigers von Brasilien" verzichtend, sich mit dem eines „Kaiser-Regenten" begnügen werde, glaube ich als Brasilianer für falsch und verläumderisch erklären zu können. Sir Stuart's Sendung wird mißlingen, wofern er nicht schlechthin zur Anerkennung der gegenwärtigen Verfassung beauftragt ist. Das Uebrige besteht in finanziellen Streitfragen. Die Politik des Cabinets von St. Christoph besteht in der Aufrechthaltung unserer großen und edlen Emancipation, in der Beseitigung des moralischen Ansteckungsstoffes von den Volksregierungen auf unserem Kontinent und in der Zurückweisung des europäischen Einflusses. Das große Reich fürchtet weder die europäische Staatskunst, noch seine benachbarten Republiken."

Italien.

Rom, den 7. Oktbr. Seit dem 29. v. M. wird in allen Kirchen Roms für die Gesundheit des Pabstes gebetet.

Im Laufe dieses Jahres haben hier 122 Personen den katholischen Glauben angenommen.

Der Cardinal-Vikar Zurla (meldet die allgemeine Zeitung) fährt fort, die Geschäfte seines Departements mit großer Wachsamkeit und Thätigkeit zu leiten; sein Bestreben geht vorzüglich dahin, die Moralität der verschiedenen Klassen der Gesellschaft zu verbessern. So hat er in einer der letzten Nächte einen vornehmen verheiratheten Mann in seinem eigenen Hause, wo er sich gerade mit einigen zweideutigen Damen in Gesellschaft befand, aufheben lassen; dieser selbst wurde zwar seitdem, vermuthlich gegen Bezahlung einer Geldstrafe, wieder in Freiheit gesetzt; seine schönen Verführerinnen aber befinden sich noch im Gefängniß.

Ein blind geborenes 18jähriges Mädchen, Anna

Maria Polani, welche den 25. Mai d. J. von dem Augenarzt de Gregoris an beiden Augen, nach zwei verschiedenen Methoden vom Staar operirt worden ist, hat das Gesicht wieder erhalten und kann bereits alle Farben von einander unterscheiden. Merkwürdig ist es, daß dieses Mädchen zwei (bereits verstorbene) Brüder und zwei Schwestern hat, die sämmtlich blind geboren sind, und nur das jüngste der Geschwister ist blos am rechten Auge blind.

Spanien.

Madrid, den 6. Oktbr. Wie verlautet, so sollen unsere Linientruppen vermindert, die Milizen aber verdoppelt werden; auch ist der Plan zur Creirung von 6000 Mann Gensd'armen neuerdings in Anregung. — Von dem Einmarsch französischer Truppen darf gar nicht gesprochen werden.

In Miguel-Turra, Ciudad-Real, Almagro und andern Ortschaften in la Mancha dauern die Verhaftungen fort, die nicht selten bedeutende Personen treffen. — Der Polizei-Intendant von Badajoz hat seinen Posten verloren.

Der König hat den Schlaf wieder und sein Befinden hat sich merklich gebessert. Der Hof ist fortdauernd im Eskurial. Da Se. Maj. am 1. Oktober unpäßlich gewesen, so ließen die Infanten Don Carlos und Don Francesco am gedachten Tage die Freiwilligen die Revüe passiren. Täglich gehen aus den Provinzen Glückwünschungen ein über die schnelle Unterdrükkung des Bessières'schen Aufstandes.

Frankreich.

Paris, den 17. Oktober. Die von englischen Blättern gegebene Nachricht, als werde Herr Huskisson in Paris einen neuen Handelstraktat mit Frankreich abschließen, wird von der Etoile für grundlos erklärt.

Vorgestern Nachmittag um 2 Uhr ist die kolossale Statue Ludwigs des Vierzehnten unversehrt in Lyon angekommen.

Der Cour. und das Mémorial melden: Ein durch Kenntnisse, Royalismus und Rang ausgezeichneter Spanier hat Befehl erhalten, Bayonne unverzüglich zu räumen, und sich nach einer Stadt im Innern von Frankreich zu begeben. Der Fremde ist aber nach Italien abgereiset. Der Marquis von Mataflorida, glaubt man, werde gleichfalls nicht lange mehr in Bayonne bleiben können.

Der heutige Moniteur enthält in 13 Artikeln den wichtigen Akt des Gouvernements der Jonischen Inseln vom 25. August, durch welchen Korfu zum Freihafen erklärt wird.

Der französische General, Marquis von Livron, ist aus Alexandrien in Marseille eingetroffen, und hat die Ratifizirung des Pascha von Aegypten mitgebracht, in Betreff eines Vertrages zur Erbauung von 2 Fregatten zu 60 Kanonen. Dieser Vertrag ist mit einem französischen Handelshause abgeschlossen, dessen Chef Mitglied des hiesigen Griechenvereins ist; ein Deputirter des Vardepartements hat die Kaution gestellt. Ein griechisches Handelshaus in Marseille hat den Auftrag erhalten, 2 Briggs von 20 Kanonen zu liefern. Ein in Toulon angestellter See-Ingenieur wird diese Arbeiten leiten. Noch ein drittes Haus ist beauftragt worden, eine Corvette von 24 Kanonen herzustellen; aber der hohe Preis des Bauholzes, welches um 60 Prozent aufgeschlagen ist, hat die Ausführung verhindert.

Es sollen sich gegenwärtig an 30,000 Engländer und Irländer in Paris aufhalten.

Abermals ist ein angesehener Mann an den Blattern gestorben; Herr Arnois de Captet, Mitglied des Gerichtshofes von Rouen, ist daselbst nach sechstägigem Krankenlager von dieser Seuche in seinem 42sten Jahre hingerafft worden.

Der am 9. d. M. zu Marseille statt gefundenen Einweihung einer neuen protestantischen Kirche hat, wie der Courr. franç. bemerkt, keine von den Ortsbehörden beigewohnt.

In Ormes (bei Orleans) hat ein Baum, Herrn Peter Salmon zugehörig, am 8ten d. M. zum zweiten Mal in diesem Jahre schöne reife Kirschen geliefert, nachdem er, wie gewöhnlich, im April zum ersten Mal und am 12. August abermals geblühet. Man schreibt dies der Hitze des Frühherbstes und der Stärke des Baumsafts vom Monat August zu, wozu der Regen zu Ende des Sommers nicht wenig beigetragen hat.

Der Prinz von Carignan ist, etwa 36 Jahre alt, auf seinem Landsitz bei Paris am Schlage gestorben. Er ist der Schwiegersohn des Herzogs de la Vauguyon und ein leiblicher Vetter des muthmaaßlichen Erben der sardinischen Krone.

Ein neuer Roman, der moderne Tartuffe benannt, ist einem hiesigen Verleger für 10,000 Frcs. verkauft worden; das Werk wird in 8 Tagen zu haben seyn.

Die Mailänder Zeitung vom 9ten d. M. ist über das Journal des Débats sehr ungehalten, weil man in demselben eine nicht genug günstige Beurtheilung der Oper Crocciato gegeben hat.

Großbritannien.

London, den 14. Oktbr. Der Herzog von Clarence hat sich vor einigen Tagen zum Könige nach Windsor begeben, und mit Sr. Maj. eine lange Unterredung geführt; bekanntlich sind Se. K. H. erst vor Kurzem vom Kontinent zurückgekehrt. — Der Herzog von Cumberland ist heute hier angekommen.

Herr Balcomb, dessen in O'Meara's Tagebuch Erwähnung geschieht, und welcher auf Befehl des Sir Hudson Lowe St. Helena hat verlassen müssen, ist Schatzmeister in Neu-Süd-Wales geworden.

Zu Manchester werden gegenwärtig vier Methodisten-Kapellen erbaut.

Shakespear's Bildniß — Originalportrait — befand

sich zuerst im Besitz des Sir William Davenant, endlich kam es in die Hände des Herrn R. Keck, der es für 40 Guineen der Schauspielerin Barry abgekauft hatte. Jetzt ziert es Stowe, den Landsitz des Herzogs von Buckingham.

Am 2ten d. M. ist in Ditchingham die Frau Hannah Went in ihrem 106ten Jahre gestorben. Sie war am 20. August 1720 geboren und stets gesund gewesen; bis auf den letzten Augenblick verließen sie ihr Gedächtniß und ihre Verstandeskräfte nicht; sie legte sich erst einen Tag vor ihrem Tode. Sie hat eine Nachkommenschaft von 121 Personen hinterlassen, bestehend aus Kindern, Enkeln, Urenkeln und Ur-Urenkeln.

Unsere Blätter enthalten die Proklamation des Provinzial-Congresses von Mexiko wider die zeitlichen Anmaßungen der römischen Curie. Sie ist kenntnißreich geschrieben und stellt so starke Sätze auf, daß man, wiewohl sie sich auf die weit gediehene Aufklärung der Mexikaner an mehreren Stellen beruft, doch versucht wird, zu fürchten, daß sie großen Vorurtheilen zu begegnen haben werde.

London, den 15. Oktober. Gestern Abend ist ein Königsbote nach Corfu abgegangen.

Wir haben die amtliche Nachricht erhalten, daß Sir Archib. Campbell ohne Widerstand am 30. April in Prome eingerückt ist, nachdem er Donabew erobert und Bunduhla's Truppen gänzlich zerstreut hatte. Der Hof von Ava hat Friedensvorschläge gethan, da die Partei, welche für den Krieg war, sich außer Stande zur Fortsetzung desselben sieht. Es ist ungewiß, ob der Friede eine Folge dieser Unterhandlungen seyn werde. — Zu diesen Nachrichten fügt die British-Press noch folgende hinzu: „Am 2. April ist Bunduhla von einer Bombe getödtet worden. Die Birmanen haben diesen Anführer für unbesiegbar und fast für einen Gott der Schlachten gehalten. Sein Tod erfüllte sie mit Bestürzung; sie liefen davon, und ließen Donabew mit allen Kanonen und sonstigen Vorräthen den siegreichen Briten."

Die Eigenthümer der beiden mit Kriegesvorräthen beladenen Handelsschiffe, die das Zollamt dieser Tage hatte mit Gewalt zurückbringen lassen, sind um Auslieferung ihrer Schiffe und Schadenersatz eingekommen. Man versichert, daß trotz der k. Proklamation wider die Ausfuhr von Waffen 2c., Dampfschiffe, sogar mit Perkins'schen Dampfkanonen versehen, für die Griechen erbauet werden, ja daß L. Cochrane in ununterbrochenem Rapport mit den griechischen Abgeordneten stehe; da aber die Regierung seinethalben Nachfragen angestellt, so verhehle er seine Wohnung.

Es heißt, daß Mad. Catalani, sobald sie ihr Winter-Engagement erfüllt hat, nach Neu-York gehen wird.

Das Theetrinken kostet dem englischen Volke jährlich 10 Millionen Pfd. Sterling.

Nach einem Schreiben aus Guanaxuato vom 5ten August, über die von der anglo-mexicanischen Gesellschaft bearbeiteten Minen zu Valenciana in Mexico, bringen sie wöchentlich 900 bis 1200 Ladungen von Mineralien, jede zu 300 Pfund, zu Tage, und würden noch mehr bringen, wenn es nicht an Arbeitern fehlte. Gegenwärtig arbeiten 1500 Indianer in selbigen, und die Compagnie erwartet noch mehrere. Die Indianer fangen an, sich in großer Zahl in der Nachbarschaft zu sammeln. Guanaxuato hatte vormals eine Bevölkerung von 80 bis 90,000 Seelen, jetzt nicht über 34,000, und davon ist die gute Hälfte erst seitdem die Minengesellschaft diese Arbeit angefangen hat, hingekommen. Das Klima ist köstlich, der Thermometer steht zwischen 70 und 72° Fahr. im Sommer, und im Winter ist es kalt genug um englische Oefen brauchen zu können. Mexico's Hülfsmittel fangen an sich zu entwickeln, und man wird sich in Kurzem überzeugen, daß sie unermeßlich sind.

Rußland.

St. Petersburg, den 15. Oktober. Die Kaiserin ist am 3. d. M. in erwünschtestem Wohlseyn in Taganrog eingetroffen.

Am 12. d. ist der Minister Graf v. Gurieff, in dem Alter von 68 Jahren, hieselbst mit Tode abgegangen.

In der vorvergangenen Woche fand hier ein Duell zwischen zwei Garde-Offizieren statt, das die unglücklichsten Folgen hatte. Beide Duellanten wurden tödtlich verwundet, und sind bereits an den erhaltenen Wunden gestorben. Ein nicht vollzogenes Eheverlöbniß soll die erste Veranlassung dazu gegeben haben.

Der deutsche Komiker Wurm giebt jetzt hier Gastrollen.

Die Messe in Nischny-Nowgorod fiel (wie der Hamburger Correspondent meldet) für einige Hauptzweige glänzend, für andere mittelmäßig, für die meisten ausländischen Waaren aber schlecht aus. Von chinesischem Thee wurden 24,000 Kisten, von Pelzwerk 2,614,000 Stück, von bucharischen Shawls für eine Million Rubel, von inländischen für 1,200,000 Pud abgesetzt. Der Handel unserer Provinzen am schwarzen Meere, besonders der der Krimm, befindet sich schon seit einigen Jahren in einem weniger blühenden Zustande. In Kjächta haben drei chinesische Häuser ihren Handel aufgegeben, und man fürchtet einen Aufschlag des Thees. Von den russischen Waaren erhalten sich nur Tuch und Seeotterfelle in hohem Preise. In Urga, dem Hauptorte des Handels und der Regierung der Kalkas-Mongolen, ist der Handel ebenfalls sehr gesunken.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 24. Sept. Nach den umlaufenden Gerüchten ist die Flotte des Kapudan Pascha in den Gewässern von Candia durch die Griechen zerstreut worden. — Aus Morea lauten die Nachrichten sehr widersprechend; so viel scheint sicher, daß Ibrahim

Pascha im Rückzuge nach der Küste begriffen ist, und dringend um Verstärkungen angesucht hat. — Auf Candia ist der Aufstand fast allgemein, und die von Hydra dahin geschickte Expedition beweiset, daß die Griechen unmittelbar nichts mehr für Morea fürchten. Der Spectateur oriental sucht ebenfalls diesem Ereigniß eine mildere Deutung zu geben.

Türkische Grenze, den 1. Oktober. Der Admiral Miaulis ist mit einem griechischen Geschwader, vom arkadischen Meerbusen das ionische Meer heraufgekommen, um sich nach Vallona zu begeben und das dortige türkische Geschwader, das in jenem Meerbusen wenig Schutz hat, zu vernichten. Er hat eine gewisse Zahl Brander bei sich, deren er sich zu diesem Zweck bedienen will. — Die auf der Küste von Albanien kreuzenden griechischen Schiffe handhaben mit Strenge die von ihrer Regierung angeordnete Blokade, und nehmen auf die gegen die Unzulänglichkeit derselben erhobenen Reklamationen keine Rücksicht. Sie haben bereits eine Menge von Kauffahrteischiffen weggenommen und theils nach Missolunghi, theils nach Napoli di Romania geschickt, um über deren Confiscation sprechen zu lassen. Die meisten dieser Kauffahrteischiffe sollen österreichische seyn. — Die Besatzung von Patras hat neuerdings wieder mehrere Streifzüge in die benachbarten moreotischen Distrikte gemacht, weil kein griechisches Blokadecorps mehr vor dieser Veste vorhanden ist. Jedoch ist es mit einzelnen moreotischen Haufen zu Gefechten gekommen. Bei einem derselben soll der bekannte Befehlshaber — Jussuf Pascha — verwundet worden seyn.

Nachrichten aus Corfu und andern jonischen Inseln vom 19. v. M. melden immer noch den Tod Ibrahim's. Sie setzen hinzu, die nach Navarin zurückgekommenen Aegypter und Türken befänden sich in vollem Aufruhr, und wünschten nach ihrer Heimath zurückgeführt zu werden.

Man meldet aus Zante, daß Missolunghi verloren gewesen wäre, wenn es nicht von Zante aus verschiedene Male Mundvorrath, und namentlich durch die englische Corvette Rose, Munition erhalten hätte. Anatolico ist noch immer in der Gewalt der Griechen. Der Aufstand auf Candia macht Fortschritte. Der griechische General Karaiskaki bemühet sich, den Seraskier von Arta abzuschneiden. Man sagt, daß durch einen Aufstand der Griechen von Valto die Communication zwischen Arta und Prevesa bereits gehemmt sey.

Die Griechische Kronik von Missolunghi bis zum 7. Sept. schreibt: daß am 31. August die Griechen einen Ausfall machten und den Einigungdamm eroberten; von Seiten der Griechen wurden 20 getödtet und 45 verwundet, der Feind verlor 250 Mann. Am 3. Sept. erhielt man dort die bestimmte Nachricht, daß Ibrahim mit zwei Drittheilen seiner Armee nach Modon und Koron zurückkehre, die übrigen feindlichen Corps bei Tripolizza und Dabia aber mit einem Verlust des Feindes von 500 Mann geschlagen worden seyen. In dem feindlichen Lager soll Mangel und Mißmuth herrschen, doch dauert die Belagerung noch fort.

Zante, den 20. September. Man schreibt aus Pyrgos, daß der General Roche sich nach Toulon einschiffen wolle. Drei Tage nachdem die türkische Flotte von Sachturis bei Missolunghi zum Weichen gebracht worden war, sah man Nachmittag von hier aus den Kapudan Pascha vor den Inseln vorbeiziehen, als unvermuthet ein griechisches Geschwader von 9 Schiffen an dem Vordertheil seines Schiffes sichtbar ward. Man hielt sie für verloren, aber der Kapudan wich ihnen aus, und die griechischen Schiffe segelten einen halben Kanonenschuß weit vor der feindlichen Linie vorüber. Die englische Garnison, Zeugen dieses Schicksals, begrüßte die Tapfern mit ihrem Hurrah, und der engl. Admiral sagte, daß, wenn Miaulis 4 Fregatten hätte, die Türken nicht wagen dürften, die Dardanellen zu verlassen.

Die Etoile meldet als Gerücht, daß der Commodore Hamilton dem berühmten Canaris einen Degen und zwei goldene Epauletten, mit der Befugniß sie zu tragen, übersandt habe.

Triest, den 11. Oktbr, Ein Schreiben aus Hydra vom 13. Septbr. macht zwar eine günstige Schilderung der griechischen Angelegenheiten, behauptet aber doch, daß Tripolizza fortwährend von den Truppen des Ibrahim Pascha besetzt sey, obschon die Griechen sich Mühe geben, der Stadt die Zufuhren aus dem Innern abzuschneiden. Die Nachricht von der Räumung des Innern von Morea durch Ibrahim Pascha scheint sich also nicht zu bestätigen. — Unser Osservatore Triestino sagt: „Man hat endlich einige Nachrichten von der österreichischen Brigantine Prinz Schwarzenberg, Capitain Barbarovich, von dem man, seit seiner Abfahrt von Odessa nach Nizza, im Jahre 1820, nichts mehr vernommen hat. Ein zu Malta verurtheilter Seeräuber soll kurz vor seiner Hinrichtung gestanden haben, daß er diese Brigantine gekapert, und den Capitain mit allen seinen Leuten umgebracht habe. — Durch die Post aus der Levante erfahren wir, daß das neulich erwähnte, von den Griechen weggenommene französische Schiff le Cédre hieß, und unter Commando des Capitain Leonard Paris von Smyrna am 31. August nach Enos abgesegelt war."

Livorno, den 12. Oktbr. Aus dem Meere laufen traurige Berichte über die Seeräubereien der Griechen ein. Das österreichische Schiff Severo soll von ihnen in den Grund geschossen worden seyn.

Vermischte Nachrichten.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin und dessen Gemahlin, die Fürstin Lowicz, welche in Frankfurt a. M. die Traubenkur gebraucht haben, zu welchem Ende alle Tage ein Expresser von Rüdesheim

eintraf, werden in den ersten Tagen des November in Dresden erwartet. Die Ankunft dieser Gäste dürfte also wohl mit den Vermählung-Feierlichkeiten des Prinzen Maximilian zusammentreffen.

Am 18. Oktbr. ist zu München der königl. Kapellmeister von Winter im 71sten Jahre gestorben.

Hr. Dr. Joseph W. Fischer (heißt es in der Wiener Z.) theilt über den Winter vom J. 1825 auf 1826 folgende meteorologische Merkwürdigkeiten mit: Aus der Witterungsbeschaffenheit des vergangenen Sommers und gegenwärtigen Herbstes, die, meiner Voranzeige gemäß, ganz eintraf, dann aus der Berücksichtigung und Vergleichung ähnlicher Jahre und der bestehenden meteorologischen Verhältnisse, kann mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß der Winter vom J. 1825 und 1826 im Durchschnitt durch strenge Kälte, besonders im Januar, sich auszeichnen werde. Diese Voranzeige ist auch durch die Vorbereitungen des Naturtriebes bei mehreren Thier- und Pflanzengattungen begründet. Die noch spät beim Süd-, Südost, und Westwinde bestehende Wärme wird um die Mitte des December von kalten Winden aus Nord, Nordost und Nord-west aufgehoben. Die Kälte verdichtet die in der Atmosphäre befindlichen Dünste zu dichten Wolken und zu Schnee, der an trüben Tagen in vergrößerten Schneeflocken herabfällt, wenn durch Bindung der Wärme von der Luft-Elektricität der Schnee und dessen Krystallform bewirkt werden. Die aus den mit Eis und Schnee bedeckten Gegenden des Nordpols und der hohen Gebirge herabströmende kalte, dichtere und schwerere Luft verdrängt die wärmere als leichter, und bindet die aus dem nur schief einfallenden Lichte der niedrigen Sonne während der kurzen Tage entbundene geringe Wärme. Daß dieser im Durchschnitt kalte Winter zugleich mehr trocken als feucht seyn wird, ist eine Folge des seltenen feuchten Westwindes, und der öftern trockenen Nordwest-, Nord- und Ostwinde. Um die Mitte des Januar läßt zwar die Kälte nach; doch vergrößert sie sich wieder gegen Ende des Monats. Die Kälte ist Abgang der Wärme; aber dieser Mangel wird auch durch positive Einwirkungen der atmosphärischen Stoffe, besonders der aus den Nordpolgegenden an heitern Tagen mit trockener Luft zu uns strömenden, und die entwickelte Wärme bindenden Electricität bewirkt. Wenn durch solche Einwirkungen auch die im Wasser befindliche, dessen Flüssigkeit begründende Wärme unwirksam und so dem Wasser entzogen wird, so bildet sich dasselbe zu Eis, bis durch Mittheilung und Entbindung der Wärme die vorige Flüssigkeit wieder hergestellt ist.

Ein Hr. Saphir (ein kostbarer Name) zu Berlin, wird vom 1. Januar 1826. eine neue Zeitschrift herausgeben. Sie heißt: „Berliner Schnellpost für Literatur, Kunst und Theater, mit einem Beiwagen für Kritik und Antikritik und einem Handfelleisen für Neuigkeiten."

Man hat die Erfahrung gemacht, daß es kein besseres Mittel gegen Wespen- und Bienenstiche giebt, als gemeines Kochsalz, mit ein wenig Wasser angefeuchtet, auf die verwundete Stelle zu legen. Selbst in dem Falle, wo ein Mensch aus Unachtsamkeit in einem Trunke Bier ꝛc. eine Wespe verschluckt hatte, und davon in der Luftröhre gestochen war, sind die hieraus entstandenen beunruhigenden Zufälle beinahe augenblicklich gehoben werden, wenn man ihn zu wiederholten Malen Wasser trinken ließ, das man mit Salz gesättigt hatte.

Entbindungs-Anzeige. Die heute erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 24. Oktober 1825.

Der Haupt-Kontrolleur Liebig.

Bekanntmachungen.

Gelegenheit zum Wohlthun. Der dramatische Wohlthätigkeits-Verein hieselbst, giebt Sonnabend den 29. d. Mts. eine Vorstellung zum Besten der hiesigen Industrie-Schule.

Indem wir dies bekannt machen, ersuchen wir zugleich, das lobenswerthe Vorhaben gütigst zu unterstützen. Liegnitz, den 26. Oktober 1825.

Der Magistrat.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche aus dem Liegnitzer, Lübener, Goldberger und Haynauer Kreise an das unterzeichnete Domainen-Amt, sowohl alte Domainen-, als ehemals geistliche Zinsen in Gelde, so wie in natura abzuführen verbunden sind, werden hierdurch aufgefordert, solche Termino Martini d. J. anhero abzuführen. Zur Erhebung der Goldberger Maltheser-Ordens-Commende-Zinsen werden sich die Officianten des unterzeichneten Königl. Domainen-Amtes den 21., 22. und 23. November d. J. in Goldberg wie gewöhnlich eingefunden haben. Zinsen, welche bis ultimo November a. c. nicht eingegangen sind, werden sofort durch exekutivische Zwangsmittel beigetrieben werden. Liegnitz, den 29. Oktober 1825.

Königl. Preuß. Domainen-Amt. Scholz.

Verkäufliches Grundstück. Von jetzt an bis Ostern 1826. steht das Brau- und Branntwein-Urbar nebst einem Gartenfleck, zu Rothkirch bei Liegnitz aus freier Hand zum Verkauf.

Rothkirch, den 24. Oktbr. 1825. v. Rothkirch.

Fischerei-Anzeige. Mittwoch den 2. November wird der dem Dominio Heydau zugehörige sogenannte Großteich gefischt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Verkauf echter Mutter-Schaafe aus der Stamm-Heerde zu Glumbowitz bei Winzig.

Die für dieses Jahr zum Verkauf bestimmten Original-Mutter-Schaafe, können vom 7. November dieses Jahres an, täglich in Augenschein genommen werden. — Dieselben sind fehlerfrei, 5, 6, auch 7 Jahre alt, und werden von Hauptböcken hochtragend in der Wolle verkauft.

Die Preise sind auf 8 bis 12 Dukaten ohne Handel excl. 3 pro Cent Tantième festgesetzt, und aus einem besondern Tax-Register näher zu ersehen.

Nachträglich wird bemerkt, daß der Herr Reichsgraf von Roedern gewöhnlich alle Sonn- und Montage zu Hause sind.

Reichsgräfl. v. Roedernsches Wirthschafts-Amt.

Berichtigungs-Anzeige. Auf dem von mir geometrisch aufgenommenen, und beim Herrn Senator Kuhlmey in Steindruck erschienenen Plane der Stadt Liegnitz nebst ihren Vorstädten und nächsten Umgebungen, ist die südliche Bache, welche sich östlich durch Groß-Beckern zieht, fälschlich als die leise Bache benannt worden. Dieser Graben heißt die Granschke, welches ich allen verehrten Inhabern benannten Planes hiemit ganz ergebenst anzeige.

Liegnitz, den 27. Oktober 1825.

Stumpe, K. Regierungs-Conducteur.

Anzeige. Indem ich meinen geehrten Freunden und Gönnern den für mich so schmerzlichen Verlust meines mir am 13. d. M. durch den Tod entrissenen geliebten Gatten hiermit ergebenst anzeige, verfehle ich nicht, auch zugleich anzuzeigen: daß ich die Profession, nach wie vor, unter Leitung eines sehr geschickten Gesellen forttreiben, und für saubere und gute Arbeit mit der promptesten Bedienung möglichst Sorge tragen werde; als weshalb um ferneres geneigtes Wohlwollen und gütigen Zuspruch ganz ergebenst bittet

die verwittwete Schneidermeister Ketzel, geborne Städtefeldt.

Liegnitz, den 28. Oktober 1825.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau, Riemerzeile No. 22.

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz, mit einer vorzüglich schönen Auswahl von Juwelen-, Gold-, Bijouterie- und Silber-Waaren, nach der modernsten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise, werde ich mich bemühen, das mir schon früher geschenkte gütige Zutrauen auch ferner zu erhalten, und bitte um gütigen Zuspruch. — Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich diesen Markt in meinem Gewölbe feil habe, und mit einem ganz neu geschmackvollen Waarenlager versehen bin, nämlich: französische Winterhüte, wie auch Hauben, eine ganz neue Art Regenbogen-Federn und Blumen, sehr schöne gestickte Sachen, ächte Spitzen-Hemdchen und Tücher, wie auch Westen für Herren, nebst modernen Bändern. Da ich erst aus Dresden zurückgekommen bin, und vom dortigen Markt von den Pariser Kaufleuten das Schönste mitgebracht habe, so bitte ich ergebenst um gütigen Besuch, indem ich die billigsten Preise versichere. Liegnitz, den 28. Oktober 1825.

Wittwe Hebig.

Etablissement-Anzeige. Unten Genannter zeigt hiermit einem hochzuverehrenden Publiko, insbesondere aber den hiesigen Herren Mechanikern, Feuerarbeitern, Tischlern rc., ganz ergebenst an: daß er sich hierorts als Feilenhauer etablirt hat, und in No. 350. auf der Burggasse wohnt. Er bittet daher um geneigten Zuspruch, indem er die bestmöglichste Bedienung, so wie die billigsten Preise verspricht.

Liegnitz, den 28. Oktober 1825.

C. Schubert, Feilenhauer-Meister.

Konzert-Anzeige. Sonnabend den 5. November c. findet das erste Abonnement-Konzert Abends 7 Uhr im Ressourcen-Saale statt.

Liegnitz, den 28. Oktober 1825. Mattern.

Geld-Cours von Breslau.

vom 26. Oktbr. 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	$98\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito	—	98
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{1}{3}$	—
dito	Banco-Obligations	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine	$90\frac{2}{2}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$99\frac{1}{3}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{7}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{5}{6}$	—
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe	$95\frac{5}{6}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 28. Oktober 1825.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	1	8	1	—	4	—	29	4
Roggen	—	19	4	—	18	6	—	17	8
Gerste	—	14	8	—	13	8	—	13	—
Hafer	—	12	—	—	11	2	—	10	—